

Päpstlicher Segen für Evolutionstheorie

Autor(en): **Zambrini, S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **81 (1996)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-414169>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sudan

Die islamistische Regierung dieses Landes hat verfügt, dass bei öffentlichen Veranstaltungen **Männer und Frauen durch eine Absperrung voneinander getrennt** sein müssen und sich auch nicht gegenüber sitzen dürfen. Die Betreiber öffentlicher Verkehrsmittel sollen an diesen Schilder mit einem Korantext anbringen, der den beiden Geschlechtern verbietet, sich gegenseitig anzusehen. Dass sich muslimische Männer schon von einem Frauenhaar auf eine unerwünschte (?) Weise angesprochen fühlen und deshalb auf einem Kopftuch bestehen, ist bekannt. Doch dass die öffentliche Moral (oder Scheinmoral) solchen Höhepunkten zutreibt, das ist neu.

Adolf Bossart

Fidel Castros Flirt mit der Kirche

Anlässlich der Welternährungskonferenz in Rom kam es zu einem aussergewöhnlichen Treffen: Bei seinem Audienz beim Papst hat sich der alternde Fidel wohl an seine eigene katholische Jugend erinnert. Dies, sowie die Rückenstärkung durch den Papst in der Frage des US-Embargos über Kuba, mag den "maximo lider" milde gestimmt und zur - eifertig angenommenen - **Einladung des "pontifex maximus" nach Kuba** verleitet haben. Es wird erwartet, dass sich der Zulauf der katholischen Kirche Kubas nun verstärken wird, und bereits wird über die mögliche Erstarkung einer politischen Opposition im Zusammenhang mit dem Papstbesuch spekuliert, ähnlich jener in Polen in den 80er Jahren.

R.C.

Päpstlicher Segen für die Evolutionstheorie

Papst Johannes Paul II. ist zur Respektierung der Evolutionstheorie insoweit bereit, als zugleich die Schaffung der Welt als Werk Gottes anerkannt wird. In einer Botschaft an die Päpstliche Akademie der Wissenschaften, die in Rom tagte, verwies Johannes Paul noch einmal darauf, dass einer seiner Vorgänger, Papst Pius XII., schon 1950 in einer Enzyklika die Evolutionstheorie eine ernstzunehmende Hypothese genannt habe. Die Entstehung des Lebens und dessen weitere Entwicklung, sei ein grundlegendes Thema, das auch die Kirche sehr interessiere, sagte der Papst. Zugleich aber blieben Kirchen und Gläu-

bige dabei, dass die Schöpfung das Werk Gottes sei und dass der Mensch aus der materialistischen Ordnung hervorge.

In seiner Amtszeit hat sich Johannes Paul bereits öfters um eine Aussöhnung von Kirche und Wissenschaft bemüht: so wurde 1992 nach 13jährigen Studien der Kirche die Verurteilung des Astronomen Galileo Galilei für falsch erklärt. Dieser war 1633 von einem Inquisitionsgericht verurteilt worden, weil er erklärt hatte, dass die Erde nicht der Mittelpunkt des Universums sei.

Der Landbote, 25.10.96

Eingesandt und illustriert von S. Zambrini

